

15. Juni 1939

Nr. 11

53. Jahrgang

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt a. M.

gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle**: Frankfurt a. M. 17, Kettenhofweg 99
Redaktionsausschuß unter Leitung von

Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: Mitteilungen der Sammelstelle für Schmarotzerbestimmung des VDEV., Dr. Karl Hofeneder: XI. Neuere aus dem Strepsipteren-Schrifttum (Schluß). Anfragen. Dr. Jakob von Sterneek: Bemerkungen über *Vanessa urticae* ssp. *ichnusa* Bon. Leo Schwingenschuß: Beitrag zur Lepidopterenfauna von Iran (Persien) Fortsetzung.

Mitteilungen der Sammelstelle für Schmarotzerbestimmung des VDEV.

XI.

Neuere aus dem Strepsipteren-Schrifttum.

Von Dr. Karl Hofeneder, Innsbruck.

(Schluß)

Ein entscheidender Versuch Ulrichs¹¹ (Einbohren der *Stylops*-L₁ aus *Andrena nigroaenea* Kirby in Larven von *Andrena vaga* Panz.) führte nicht zum Ziel, weil die Bienenlarven abstarben. R. C. L. Perkins¹² konnte aber bei gleichzeitigem Vorkommen zweier stylopisierter Andrenen (*A. trimmerana* K. und *wilkella* K.) ein freiliegendes *Stylops*-♂ mit einem ♀ in *A. wilkella* K., nicht aber mit einem solchen in *A. trimmerana* K. kopulierend beobachten. Dies kann als Zeichen einer Wirtsspezifität im Sinne Pierces angesehen werden. Andererseits sind Fälle bekannt, die dagegen sprechen. So hat C. S. Misra¹³ die Strepsiptere *Pyrilloxenos compactus* Pierce in mehreren *Pyrilla*-Arten beobachtet und vor kurzem T. W. Kirkpatrick¹⁴ den *Corixenos antestiae* Blair in wenigstens zwei *Antestia*-Arten. Bisher ist aber kein Fall bekannt geworden, daß eine Strepsipterenart Wirte aus verschiedenen Gattungen oder gar verschiedenen Ordnungen befallen würde.

¹¹ Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden, herausgegeben von Abderhalden, Abt. IX. Teil 7 (1933) p. 264—265 und 323.

¹² Entomol. month. Magaz. LIV. (1918) p. 129—131 (p. 129).

¹³ Mem. Departm. of. Agriculture in India V. (1917) p. 73—136 (p. 124—129).

¹⁴ Transact. R. Ent. Soc. London LXXXVI (14) (1937) p. 247—343 (p. 339—311).

Darum liegt bei *Myrmecolax* ein ganz besonderer Fall vor. Die bereits früher gestellte Frage, was die weiblichen L_1 veranlaßt haben mag, aus den Ameisen in Gradflügler überzuwandern, wird sich aber kaum befriedigend beantworten lassen, und die in ihrem Triebleben erfolgte Umstellung bleibt uns vorläufig unerklärlich.

Die Strepsipteren bieten uns in ihrer ganzen Organisation und in ihrem Triebleben ein wunderbares Beispiel von Anpassungsfähigkeit und Plastizität eines Lebewesens. Die von Ogloblin entdeckte geschlechtsbedingte Zwiewirtigkeit erscheint uns aber in dieser Hinsicht als besonders beachtenswert, und wir können gespannt sein, ob sie durch weitere Beobachtungen des verdienten Forschers, vor allem durch Zuchtversuche, bestätigt wird.

2. Eine bemerkenswerte Paarungsart bei einer Strepsiptere in einer Rhynchote.

Ein Beispiel solcher Anpassungsfähigkeit aus dem Spezialgebiet der Fächerflügler, das auch erst in neuerer Zeit gefunden wurde und der Allgemeinheit noch wenig bekannt sein dürfte, möge kurz erwähnt werden.

T. W. Kirkpatrick hat in Ostafrika in einer Pentatomide, *Antestia* sp., einem Kaffeeschädling, den Fächerflügler *Corioxenos antestiae* Blair¹⁵ entdeckt. Kirkpatrick stellte nun in seiner ausführlichen und bedeutsamen Arbeit¹⁶ unter anderem auf Grund eines außerordentlich reichen Beobachtungsmaterials fest, daß die sich aus dem Hinterleib des Wirtes herausbohrenden männlichen Parasiten ausnahmslos in der Mitte des Rückens liegen, die weiblichen aber immer an den Seiten. Dadurch wird erreicht, daß die ♂♂ zu den an den Seiten des Wirtskörpers herausragenden, durch die Tegmina der Wanze nicht verdeckten ♀♀ für die Copula ungehindert Zugang finden, was nicht möglich wäre, wenn die ♀♀ wie die ♂♂ in der Mitte des Körpers unter den Decken versteckt wären. Die ♂♂ können aber unter den Tegmina ohne weiteres aus ihren Puppenhüllen schlüpfen und sich unter den Flügeln herausarbeiten.

Und damit die ♂♂ bei der Befruchtung ihren Aedeagus in den weiblichen Cephalothorax einführen können, ist hier eine für Strepsipteren einzigartige Anpassung ausgebildet. Statt der einen an der Grenze zwischen Kopf und Brust median gelegenen sogenannten Brutspalte aller anderen Formen sind hier an den beiden Seiten des Cephalothorax zwei „windows“, wie sie Kirkpatrick nennt, zwei mit zarten Häuten verschlossene „Fenster“, die bei der Begattung vom Aedeagus durchbohrt werden. Ob nun ein ♀ auf der rechten oder linken Seite des Wirtskörpers mit einem Seitenteil des Cephalothorax zwischen Decken und Hinterleib herausragt — denn in der Mitte liegt es nie —, immer ist eins der beiden seitlich gelegenen „Fenster“ für das ♂ zugänglich. Eine wie sonst in der Mitte des Cephalothorax gelegene Brutspalte wäre aber unter den Tegmina verborgen und dem ♂ unerreichbar.

¹⁵ K. G. Blair, A new Genus of *Strepsiptera* in: Proceed. R. Entomol. Soc. London Ser. B. V. (6) (1936) p. 113—117, 7 Figs.

¹⁶ Transact. R. Ent. Soc. London LXXXVI (14) (1937) p. 247—343.

Interessant ist auch noch u. a. daß Kirkpatrick¹⁷ für die *L*₁ von *Corioxenos antestiae* Blair durch gut gewählte Versuchsanordnung einen Farbentropismus nachweisen konnte, der die Tiere veranlaßt, grade die hauptsächlichsten Körperfarben ihrer Wirte (orange und schwarz) aufzusuchen.

Innsbruck, September 1938.

¹⁷ Proceed. R. Entom. Soc. London, Ser. A. XII (3) (1937) p. 40—44, 2 figs.

Anfragen.

Zu unserer entsprechenden Veröffentlichung in Nr. 8 ging zur ersten Frage folgende Antwort ein: Ich bitte meine Arbeit „Falters Kämmchen und Haarbürste“ mit 24 Mikrophotographien, Seite 13 des 28. Jahrgangs der „Internationalen Entomologischen Zeitschrift“, nachzulesen. Es handelt sich ganz bestimmt um das „Schienenblatt“ an den Vorderfüßen (tibia) der Falter.

Aug. Ochmann, Görlitz

Bemerkungen über *Vanessa urticae* ssp. *ichnusa* Bon.

Von Dr. Jakob von Sterneck, Karlsbad.

In Nr. 1 der „Entomologischen Zeitschrift“, Frankfurt a. M., 53. Jahrgang, 1939, macht F. A. T. ReuB, Berlin, Mitteilung über zwei von ihm festgestellte Unterschiede im Geäder dieser Rasse gegenüber der verbreiteten Form und sieht sich veranlaßt, für diese Rasse ein neues Subgenus aufzustellen, weil er offenbar der Meinung ist, daß die Unterschiede derart bedeutende sind, daß eine Subsumption der *ichnusa* unter den Speziesbegriff der *V. urticae* den genetischen Verhältnissen nicht genügend Rechnung trägt.

Diese recht auffallende Herausstellung einer bisher als *insulare* Rasse der *Vanessa urticae* allgemein angesprochenen Form ließ es mir wünschenswert erscheinen, diese als bedeutend hingestellten Unterschiede an Hand des Materials meiner Sammlung durchzugehen. Es ist vielleicht nicht unangebracht, hierüber kurz zu berichten, weil es die geschilderten Unterschiede doch recht wesentlich geringer erscheinen läßt, als in der zitierten Arbeit angenommen wurde und deshalb auch der Entschluß, für die Form ein selbständiges Subgenus zu begründen, einer Revision zu bedürfen scheint.

ReuB hebt zwei Unterschiede im Geäder der Vorderflügel als wesentlich hervor:

1. Das Verhältnis des Wurzelstückes der Cubitalader bis zur ersten Gabelung zu dem restlichen Teile von Cub. 2 ist verschieden, und zwar soll es bei *V. ichnusa* und auch bei *V. caschmirensis* Koll. sich wie 1:2, dagegen bei *V. urticae* wie 1:1,50—1,66 verhalten.

2. Die Zellschlußader trifft auf die Mediana 3 bei *V. ichnusa* im rechten Winkel, während der Winkel, unter dem sie an die Mediana 3 bei *V. urticae*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Hofeneder Karl

Artikel/Article: [Neueres aus dem Strepsipteren-Schrifttum. \(Schluß\) 81-83](#)